

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 10

Artikel: Der Tausendsassa
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

befangen, bezieht die Frage auf die Kuchen und gesteht:
«Vier, Majestät; aber zwei sind vom Fürsten Thun.»

*

Nicht verbürgt ist folgende Geschichte: Im «Walzertraum» wird dem Prinz-Gemahl beigebracht, daß die Mitglieder einer regierenden Familie sich am besten aus den verschiedenen Affären der Besichtigungen und Feierlichkeiten ziehen, indem sie sagen: «Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut.»

Nun war Kaiser Franz Joseph in Ischl, seiner Sommerresidenz, einmal mit seiner Tochter, der Erzherzogin Valerie, im Theater beim «Walzertraum». Als die hohen Herrschaften das Theater verließen, gab ihnen der Direktor das Geleit, und die Erzherzogin begann: «Es war sehr schön ...» Hier stockte sie, denn ihr fiel ein, was sie eben in der Operette gelernt hatte. Doch Franz Joseph half ihr aus der Verlegenheit und meinte: «Sag nur ruhig: Es hat mich sehr gefreut!»

*

Und ebenso wenig verbürgt: Ein Wiener Industrieller wollte unbedingt den Adel erhalten und setzte zu diesem Zweck Himmel und Hölle in Bewegung. Endlich gelang es ihm durch Protektion und Spenden aller Art; er durfte seinem bürgerlichen Namen ein «Ritter von ...» anhängen. Da kam er zum Kaiser in Audienz, um sich zu bedanken, und begann: «Eure Majestät haben geruht ...» «Nicht ich habe geruht», soll der Kaiser ihn unterbrochen haben. «Sie haben nicht geruht ...» mitgeteilt von n. o. s.

Der Tausendsassa

Ein Musikbegeisterter besuchte ein Konzert, das von einem bekannten Dirigenten geleitet wurde, von dem die Rede ging, daß sein phänomenales Gedächtnis ihm erlaube, die meisten Stücke ohne Notenblatt zu dirigieren. Während des Konzertes stellte der Musikfreund nun aber fest, daß der Maestro entgegen allen Behauptungen ein schlecht verdecktes Notenblatt vor sich auf dem Dirigentenpult liegen hatte, dem er häufig seine Aufmerksamkeit schenkte.

In der Pause unterhielt sich der Musikfreund mit einem Mitglied des Orchesters und äußerte seine Entrüstung über die gemachte Entdeckung. «Da tun Sie dem Maestro aber unrecht» gab der Musiker mit einem Lächeln zur Antwort, «er studiert bloß nebenbei das Stück, das er morgen Abend dirigieren soll.»

mr

Schuppen verschwinden

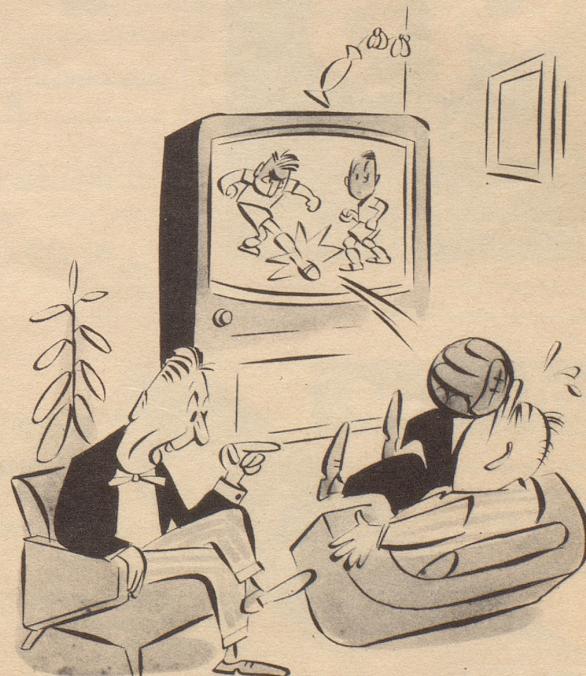


rascher mit
Rausch
Conservator
Schuppen sind Verboten der
Glatze, Beuge vor mit
Rausch-Conservator
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30
im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen



Der Tollkühne



«Du hättest keine abfälligen Bemerkungen über ihn machen sollen!»